

Presseerklärung des Bundesarbeitskreises Freiwilliges Soziales Jahr (BAK FSJ) zum Vorschlag der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, einen bundesweiten freiwilligen Zivildienst einzuführen



25.08.2010

Der Bundesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr spricht sich gegen einen Freiwilligen Zivildienst aus

In einer Presseerklärung ließ die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, am Montag ihren Vorschlag eines bundesweiten freiwilligen Zivildienstes verbreiten.

Im Zusammenhang mit der Aussetzung der Wehrpflicht sollen mit der gleichzeitigen Aussetzung des Zivildienstes „negative Effekte auf die soziale Infrastruktur minimiert werden.“ Nach Ansicht des BAK FSJ geht es der Regierung dabei aber ebenso darum, die Verwaltungsstrukturen des Zivildienstes (Bundesamt für Zivildienst - BAZ und die Zivildienst-Schulen) zu erhalten.

Nach Auffassung fast aller im BAK FSJ zusammen geschlossenen Träger der Jugendfreiwilligendienste stellt die Etablierung eines freiwilligen Zivildienstes, der neben das bisherige Erfolgsmodell Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) treten würde, nicht nur eine existenzielle Gefährdung der bestehenden Jugendfreiwilligendienste dar. Die Bundesregierung stellt damit auch den Grundsatz der Nachrangigkeit von staatlichem gegenüber gesellschaftlichem Engagement (Subsidiaritätsprinzip) in Frage und verabschiedet sich von einer Politik, die jahrelang die Förderung der Zivilgesellschaft propagiert hat.

Es muss bedenklich stimmen, wenn in der Presseerklärung des BMFSFJ zur Begründung der neuen Dienstform Überlegungen angestellt werden, die dem 2008 beschlossenen Gesetz zur Förderung der Jugendfreiwilligendienste entnommen sein könnten:

- Die Regeldauer des freiwilligen Zivildienstes entspricht mit einer Zeit zwischen sechs und 18 Monaten exakt der des FSJ/FÖJ.
- Einsatzstellen sollen wie im FSJ in sozialen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände, Kommunen und anderer Träger sein. Die Einsatzbereiche sollen wie im FSJ seit 2002 möglich für Kultur, Sport und Bildung geöffnet werden.

Der freiwillige Zivildienst soll Männern und Frauen wie im FSJ ab dem 16. Lebensjahr offen stehen. Hier wird deutlich, dass sich der „alte“ Freiwilligendienst und der neue freiwillige Zivildienst ausschließlich in der Frage der Zuständigkeit unterscheiden werden: an die Stelle der erfolgreichen Kooperation von Zivilgesellschaft, Bund und Ländern soll die alleinige Bundeszuständigkeit treten

Die Mehrheit der im BAK FSJ organisierten Träger befürchtet ein Ausbluten der Jugendfreiwilligendienste, wenn ein nahezu identischer staatlicher Freiwilligendienst mit einer deutlich besseren Förderung neben die bestehenden Jugendfreiwilligendienste gesetzt wird.

Als Zielmarke für den neuen Dienst werden 35.000 Freiwillige angenommen. Dies entspricht ungefähr einer Verdoppelung der gegenwärtigen Teilnahmezahl im FSJ

und wird der Bundesregierung von den FSJ-Trägern seit Monaten als Zielperspektive für einen Ausbau der Jugendfreiwilligendienste bei einer deutlichen Verbesserung der Förderung angeboten. Leider gab es auf dieses Angebot nie eine Reaktion.

Mit der vagen Formulierung „Die Freiwilligen werden vor Ort begleitet“ wird eine Festlegung auf die im FSJ grundlegende 25tägige pädagogische Begleitung vermieden. Es steht zu befürchten, dass der Kernpunkt der Jugendfreiwilligendienste, die begleitete Verbindung von informellem und non-formalem Lernen, gegenüber anderen Interessen der Einsatzstellen in den Hintergrund tritt.

Der Bundesarbeitskreis FSJ fordert die Bundesregierung auf, das Gespräch mit den Vertretern der Jugendfreiwilligendienste zu suchen, um gemeinsam einen Weg zu finden, das Engagement junger Menschen in Freiwilligendiensten auszubauen.

Ansprechpartner:

Hartmut Brombach, Tel.: 069 / 945 45 – 220

Martin Schulze, Tel.: 0511 / 45 00 08 3 – 41

Der Bundesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr ist der Zusammenschluss der bundeszentralen freien Träger und ihrer Verbände im FSJ. Derzeit besteht er aus acht Trägerverbänden mit 250 Trägern, die gemeinsam jährlich ca. 37.000 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr begleiten.